Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 24 (1948-1949)

Heft: 8

Rubrik: Was machen wir jetzt?

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Was machen wir jetzt?

(Aufgabe Nr. 70)

Aufgabe Nr. 6 des Wettbewerbes

Kpl. Balz hat mit seinen 8 Mann im Raume von A (siehe Skizze) einen vorgeschobenen Stützpunkt zu bilden. Unsere eigenen Truppen haben mit schwachen Kräften 1 km S eine aus einer Reihe von Stützpunkten bestehende Abwehrlinie errichtet. Der Gegner steht noch 3 km im Norden und versucht durch rege Patr.-Tätigkeit unsere Linien abzutasten.

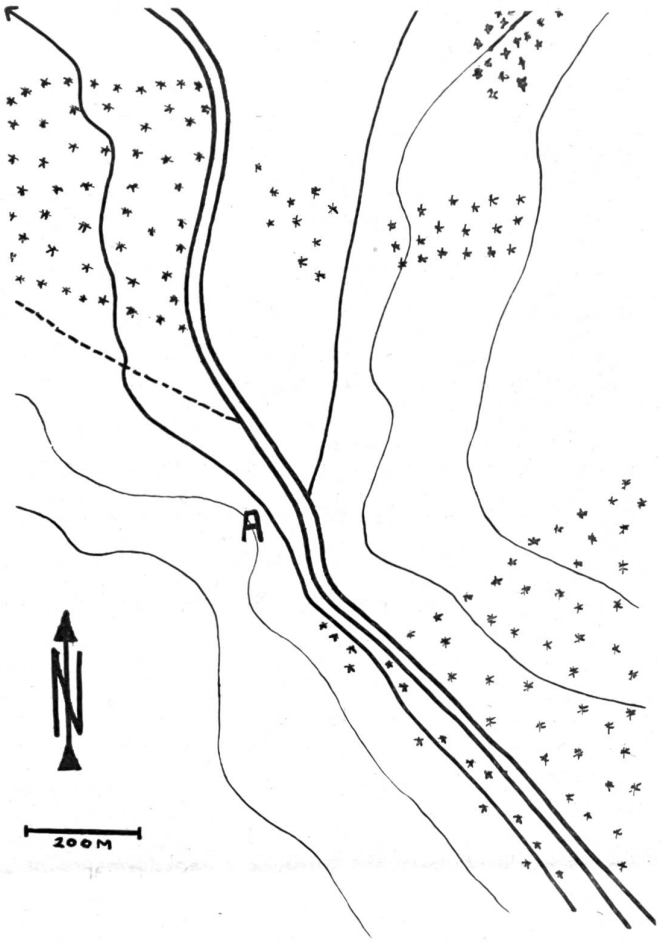
Kpl. Balz hat den Auftrag, der feindlichen Aufklärung bei A den Eintritt in das Wäldchen zu verwehren und mit allen Mitteln dazu beizutragen, daß der Gegner über den Verlauf unserer Abwehrfront und ihre Stärke getäuscht wird. Das Gelände beidseits der Straße ist von der Gruppe Balz zu überwachen.

Bewaffnung: 1 Lmg., 2 Mp., 6 Kar., 2 Pz.-Wg.-Ausrüstungen, Handgranaten und Sprengstoff. Es werden ihm weiter 6 Streuminen, 20 Tretminen und Schanzzeug in den Stützpunkt geliefert. Ein Fox-Gerät befindet sich bei der Gruppe.

Kpl. Balz glaubt sich mit diesen wenigen Leuten und Mitteln der Aufgabe nicht ganz gewachsen. Er versteht aber, daß in der derzeitigen Lage nicht mehr getan werden kann.

Wie gelingt Kpl. Balz die Erfüllung seines Auftrages am besten?

Lösungen sind bis spätestens 15. Januar 1949 der Redaktion des «Schweizer Soldats», Postfach 2821, Zürich-Hauptbahnhof, einzusenden.



Korporal Müller handelt!

(Zu unserer 4. Wettbewerbsaufgabe Nr. 68.)

Mit 228 Teilnehmern hat die Zahl unserer Mitarbeiter der letzten Aufgabe größeren Zuzug erhalten. Die vielen guten und ansprechenden Lösungen haben gezeigt, daß die letzte Aufgabe unseren UOV-Sektionen besonders gut gelegen ist und am Sandkasten bestimmt zu interessanten Diskussionen führte.

Eingangs noch eine allgemeine Bemerkung. Es bleibt natürlich unbestritten, daß die Qualität einer Lösung — besonders in der Befehlsgebung — weiterhin in der Kürze liegt. Die veröffentlichten langen Arbeiten unserer letzten Aufgaben behandelten ausführlich die Ueberlegungen, die jeweils zu der gewählten Lösung und ihrer Durchführung führten. Es ist klar, daß diese Ueberlegungen oft aus einem logischen, instinktiven Empfinden und taktischen Denken heraus, in wenigen Sekunden gemacht werden, sich aber in der schriftlichen Wiedergabe — was für uns alle, die wir immer lernen wollen, wichtig und interessant ist — sehr viel länger ausnehmen. Es muß selbstverständlich bleiben, daß diejenigen, welche diese Arbeit innerhalb unserer Mitarbeiter übernehmen, sich eine bessere Chance schaffen. Bis heute war es aber immer auch so, daß eine gute kurze Lösung ohne weiteres in Kat. I oder II eingereiht wurde.

Zu dieser Aufgabe sind sehr viele gute und sehr gute Lösungen eingegangen, so daß die einzige Unterscheidung oft nur in der Darstellung und Ausarbeitung lag. Von der Sektion Balsthal ist ein sehr gut und sauber gearbeitetes Relief eingegangen. Als Mitarbeiterlösung veröffentlichen wir eine Arbeit der Sektion Baden.

Der größte Teil aller Lösungen stimmt darin überein, daß Kpl. Müller sofort handeln muß. Es ist seine Aufgabe, der folgenden Kp. den Weg zu öffnen und nur vor dem Widerstand zurückzuweichen, den er nach erfolglos durchgeführten Ansätzen nicht brechen kann.

Wer zurückbleibt, sichert, meldet, und seine Gruppe, im Gelände verteilt, erfüllt den erhaltenen Auftrag nicht. Nur die offensiv geführte Aufklärung führt in unserem Beispiel dazu, um festzustellen, wie stark der Gegner in Klus ist und ob er für die folgende Truppe eine Gefahr bildet. Nach der Schilderung der Lage wird auch richtig erkannt, daß der Gegner wahrscheinlich nicht stark ist, daß es sich um eine eingeschlichene Patr. oder einfache Störversuche handeln könnte. Auf alle Fälle ist hier sicher nicht der Moment, um im Schatten der Straßenmauer eine umständliche Meldung mit Skizze zu schreiben und wertvolle Zeit zu verlieren. Diejenigen unserer Mitarbeiter, welche hier eine mehr zögernde Haltung einnehmen, sind noch knapp in der II. Kat. klassiert, wenn sie dafür eine gute Begründung angeben konnten und in der Ausarbeitung ihrer Lösung eine gewisse Sorgfalt walten ließen.

Falsch ist aber ein planloses Vorstürmen im Gelände, wie dies in einigen zu offensiven Lösungen zum Ausdruck kommt. Richtig ist die in den meisten Lösungen gewählte Zweiteilung, indem das Lmg. sofort den feindlichen Automaten bekämpft und der größere Teil der Gruppe entweder entlang der Straße, rechts am Hang oder links im Bachgraben ausweichend, mit Hilfe dieser Feuerunterstützung in Klus eindringt. Es ist richtig, daß sofort an die Meldung nach rückwärts gedacht wurde. Besteht keine Funkverbindung, dürfte ein Melder genügen. Es ist aber damit zu rechnen, daß die nachfolgende Truppe den Lärm der Automaten auch vernimmt und nicht planlos der Straße folgt. Der Leichtverletzte bleibt in Deckung liegen, er kann durch die Beobachtung, mit seinem Karabiner oder durch die Bedienung des Fox-Gerätes noch wertvolle Hilfe leisten, wenn er nicht gar als Melder benützt werden kann. Es wäre aber ein unverantwortlicher Luxus — wie dies in einigen Lösungen vorgesehen ist — daß sich gleich ein bis zwei Mann um ihn bekümmern. Zur erfolgreichen Bewältigung der kritischen Situation ist der sofortige Einsatz jedes Mannes erforderlich.

Richtig ist, daß der Lmg.Trupp an die Wechselstellung denkt und sich so verhält, daß er eine kräftige Feuerstärke vortäuscht und den vorgehenden Kameraden ins Dorf hilft. Befohlen wird von Abschnitt zu Abschnitt, das heißt so weit man sieht. Es ist daher nicht nötig, in den Lösungen und Befehlen schon darauf einzugehen, was am Nordausgang des Weilers zu geschehen habe.

Es handelte sich in unserer Aufgabe um eine Situation, die im Kriege wie auch in unzähligen Uebungen immer und immer wieder vorkam. Es geht hier darum, sofort richtig zu reagieren, alles Nebensächliche beiseite zu lassen, nicht zu ängstlich, aber auch nicht allzu frech zu sein und dem erkannten Gegner als Scheibe ins Feuer zu laufen.

Hier bewährt sich die Kunst, das Gelände laufend zu beurteilen, vorauszudenken und sich zu überlegen, wie man in diesem und jenem Fall handeln würde. Handeln ist besser als Nichtstun und die folgende Truppe einfach auflaufen zu lassen.

Allen unseren aktiven und stillen Mitarbeitern die besten Wünsche zum Jahreswechsel und auf eine frohe und ersprießliche Fortsetzung unserer Uebungen im nächsten Jahre!

Lösung der Aufgabe Nr. 4 des Wettbewerbes

1. **Auftrag:** Die Sicherungspatr. auf Fahrrädern sichert die nach Norden marschierende Kp. vor dem während der Nacht eingebrochenen Feind.
   a) **Mittel:** 1 Kpl., 8 Mann, 9 Fahrräder, 1 Lmg., 2 MP, 6 Kar., HG, 1 Fox-Gerät.
   b) **Zeit:** Die Sicherungspatr. befindet sich ca. 10 Min. vor der anmarschierenden Kp. Es ist ein rasches Handeln nötig, damit die Kp. wenig Zeit verliert.
   c) **Feind:** In dem vor uns liegenden Dörfchen Klus, in dem links der Straße, an etwas überhöhter Stelle stehenden Steinhaus mit 2 Stockwerken befindet sich der Feind mit einem Automaten Rechts der Straße wegspringende Leute. Rege Fliegertätigkeit.
   d) **Eig. Truppe:** Kp. 10 Min. hinter uns im Anmarsch. Vor uns Aufklärungspatr. ohne Meldung.
   e) **Gelände:** Rechts der Straße nichtbewaldeter, vom Feind eingesehener Steilhang.
   Links von der Kapelle etwas tiefer liegende und an den Hügel angelehnte 4 Holzhäuser. Hinter der Kapelle, vor der Straßenkurve, an etwas überhöhter Stelle zweistöckiges Steinhaus. Distanz bis zur Kapelle 50 m, bis zum Steinhaus ca. 100 m.
2. **Entschluß:** Infolge Zeitmangels kann ich nicht bis an den quer zur Straße laufenden Bach zurückgehen, von wo ich den Feind durch das bewaldete Bachbett hinter dem Hügel umgehen und von rückwärts angreifen könnte.
   a) **Absicht:** Ich will von der Straßenkurve in die tieferliegenden Holzhäuser vorstoßen. Lmg. bleibt in der Straßenkurve und deckt unser Vorgehen. Von den Holzhäusern aus will ich den feindl. Automat im Steinhaus vernichten. Nachher Dorfteil rechts der Straße säubern und Lmg. bis zur Kapelle nachziehen. Falls meine Absicht nicht gelingt, ziehen wir uns in das Bachbett zurück, 1 Mann geht über das bewaldete Bachbett zurück an die Straße, wo das Bächlein die Straße schneidet, um die anmarschierende Kp. zu orientieren.
   b) **Kampfplan:** Lmg. in der Straßenkurve verhindert, daß der Feind nach Süden vorstößt und deckt unseren Vorstoß. Der Verletzte bleibt beim Lmg. und übernimmt den Feldstecher und Fox, beobachtet und meldet an die Kp. zurück.
3. **Befehl:** Füs. Arnold meldet mit Fox zurück:
   Dorf Klus besetzt, wir greifen an.
   Die gefallenen Schüsse stammen von einem Automat im großen Steinhaus, linkes Fenster im 1. Stock.
   Rechts der Straße, gegenüber der Kapelle, sind einige Gegner verschwunden.
   Ich will den Gegner vernichten, indem ich mit Unterstützung des Lmg. von hier aus im Sprung zu den Holzhäusern vorstoße, um von da aus das Steinhaus im Sturm zu nehmen. Nachher den übrigen Dorfteil säubern. Das Lmg. bis zur Kapelle vorrücken, um von da die Straße zu sichern.
   Der verletzte Füs. Schneider übernimmt den Feldstecher und Fox. Sie beobachten von hier aus unser Vorgehen und melden an die Kp. zurück.
   Lmg.-Schütz Häusermann, Sie gehen hier mit Füs. Meier in der Kurve in Stellung. Ihr verhindert, daß der Feind auf der Straße vorstößt und sichert gleichzeitig unser Vorgehen. Beim Sturm auf das Haus halten Sie das feindl. Feuer nieder. Nach dem Sturm rücken Sie auf mein mit dem Taschentuch gegebenes Zeichen bis zur Kapelle vor, um von da aus die Straße zu sichern und unsere allfällig weiteren Unternehmen zu schützen.
   Füs. Meier mit MP und Füs. Arnold mit Kar. bereitmachen zum Sprung auf das unterste Holzhaus. Wenn Ihr dort eintrefft, folgen wir sofort nach.

Wm. Borner Walter, UOV Baden

West ist in fundamentalen Ursachen begründet. Von beiden Seiten ist oft genug auf die tiefgehenden Gegensätze hingewiesen worden. In der amerikanischen Außenpolitik wird immer mehr der Auffassung Ausdruck gegeben, daß der Kommunismus, von der Moskauer Zentrale aus geleitet, auch heute noch dem einst verkündeten Ziel — der Weltrevolution — zustrebt. Daß dieses Ziel aber nur, nach anfänglichen «kalten» Erfolgen, mit Gewalt durchgeführt werden kann, dürfte uns heute allen klar sein. Die Sowjetunion ist die Kraftquelle dieser Revolution, die kommunistischen Parteien der Welt sind die Mitspieler und Hilfstruppen. Es wurde in diesen Tagen gemeldet, daß sich die USA auf den Präventivkrieg vorbereiten. Diese Auslegung ist nicht ganz stichhaltig. Amerika hat keine Angriffsabsichten auf die USSR, es bereitet sich aber heute in klarer Erkenntnis der Sachlage darauf vor, um allen weiteren Angriffen und Herausforderungen der Sowjets auf dem Wege der Unterdrückung einer ganzen Welt mit den Mitteln zu begegnen, die allein den Russen Respekt abnötigen könnten: den Waffen.

Der dritte Weltkrieg wird als unausweichlich betrachtet, wenn die Russen ihre Politik und Taktik nicht ändern. Der Berechnung dieser Realität sind die Koalitionsbestrebungen in Westeuropa zuzuschreiben, die zusammen mit den Bündnissen der angelsächsischen Länder von den Sowjets so gefürchtet und bekämpft werden. Augenblicklich geht die Taktik des Kremls darauf aus, allen diesen Einigungsbestrebungen der nicht-kommunistischen Welt entgegenzuarbeiten, alle Mittel des Nervenkrieges zu benutzen, den Gegner zu entzweien und zu schwächen. Dort wo die Mittel des «kalten Krieges» versagen, muß die Machtpolitik, der direkte oder indirekte Einsatz der militärischen Macht — siehe China und Ostasien — die Erreichung dieser Ziele gewährleisten.

Die Einvernahme aller Flüchtlinge aus dem Osten, einfacher Menschen, Leute der Wirtschaft, der Politik und des kulturellen Lebens, hohe Offiziere und Soldaten, bestätigt die russischen Pläne. Stalin selbst hat mehrmals selbst erklärt, daß der russische Kommunismus nicht gesichert sei, solange es noch eine nicht-kommunistische Welt gebe. Rußlands große Gefahr sei die kapitalistische Einkreisung. Diese Sicherheit könne nur durch den Sturz der nicht-kommunistischen Regierungen dieser Welt erreicht werden.

Es fällt heute den Russen selbst schwer, zu bestimmen, wo die Sicherheit aufhört und die Expansion beginnt. Nichts ist den Sowjets heilig, jedes Mittel ist recht in diesem Kampfe, der die Positionen des Ostens festigen und den Westen schwächen soll.

Nicht weniger groß ist das russische Mißtrauen gegenüber Amerika. Stalin hoffte in einer Rede im Februar 1946 noch darauf, daß die wirtschaftlichen Nachkriegsschwierigkeiten des Westens und Amerikas diese Länder schwächen und für den Kommunismus reifer machen sollten. Trotzdem diese Voraussage zum Leidwesen der Sowjets nicht eingetroffen ist, verbreitet die russische Propaganda zum innenpolitischen Gebrauch die Geschichte von der wirtschaftlichen Notlage der «kapitalistischen» Länder, die nur durch einen vom Zaune gebrochenen Krieg wieder gewendet werden könnte. Beachtlich ist, daß in allen solchen und ähnlichen Aeußerungen der letzten Zeit die Kriegsschuld zum voraus dem Westen in die Schuhe geschoben wird. Die steten Wiederholungen, sogar durch Stalin selbst, müssen mißtrauisch machen. Der 1950 seinem Ende zugehende erste russische Fünfjahresplan der Nachkriegszeit steht ganz im Zeichen der Aufrüstung, der Stärkung der Kriegsmacht und der Kriegsindustrie.

Ein anderes sehr markantes Schlaglicht werfen die Ausführungen Schdanows an der Warschauer Kominformkonferenz dieses Sommers, die einmal mehr bestätigten, daß Rußland seine Weltrevolutionspläne nicht aufgegeben hat und es als seine Aufgabe ansieht, die unterdrückten Arbeiter der Welt von ihren kapitalistischen Zwingherren zu «befreien». Wer sich den Sowjets nicht unterordnet, wird vom Bannstrahl des Kremls getroffen. Das mußte sogar ein Marschall Tito erfahren. (Fortsetzung folgt.)